



Frau Präsidentin  
des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

Zl. LE.4.2.4/0175-RD 3/2015

Wien, am 30. Oktober 2015

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Josef A. Riemer, Kolleginnen und Kollegen vom 23.09.2015, Nr. 6552/J, betreffend Sieben Millionen Euro Förderung für Bauern nicht ausreichend

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Josef A. Riemer, Kolleginnen und Kollegen vom 23.09.2015, Nr. 6552/J, teile ich Folgendes mit:

Zu den Fragen 1,2 und 7:

Der Österreich-Anteil von rund 7 Mio. Euro an der von der EU-Kommission in Aussicht gestellten außerordentlichen temporären Beihilfe für die Produzenten im tierischen Bereich in Höhe von 420 Mio. Euro liegt unter den Erwartungen und entspricht nicht der Betroffenheit der österreichischen Milch- und Schweineproduzenten durch die schwierige Absatzsituation infolge des Russlandembargos und den Nachfragerückgang insbesondere bei Milchprodukten im asiatischen Raum. Die EU-Kommission hat bei der Erstellung des Aufteilungsschlüssels die Milchproduktionsanteile für die Aufteilung dieses Betrages herangezogen.

Es wird beabsichtigt, zusätzliche Mittel aus dem Bereich der Ländlichen Entwicklung (LE) für die Bäuerinnen und Bauern der betroffenen Sektoren zur Verfügung zu stellen.

Jedenfalls sind aber auch weitergehende Maßnahmen der EU-Kommission zur Marktstabilisierung notwendig.

Eine weitere neue Kampagne parallel oder zusätzlich zum dargestellten Paket ist nicht geplant.



Zu den Fragen 3 und 4:

Fragen betreffend Maßnahmen zur gemeinsamen Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse fallen in den Kompetenzbereich der Europäischen Union, die nationalen Spielräume sind hier sehr gering.

Die Europäische Kommission hat weitere Maßnahmen mit der Verlängerung bzw. Vorziehung im Rahmen des 500 Mio. Euro Paktes beschlossen. Die Themenschwerpunkte sind insbesondere Marktentlastungsmaßnahmen (Private Lagerhaltung für Magermilchpulver, Käse und Schweinefleisch) und Absatzförderung für Milcherzeugnisse und Schweinefleisch, dies vor allem für Drittlandsmärkte (zusätzliche Mittel von 30 Mio. Euro) betreffend.

Zu Frage 5:

Im Milchbereich bedeutet dies, dass ein wichtiger Absatzmarkt für Österreichische Produzenten, vor allem im Bereich Käse und Milchpulver, weiterhin nicht zugänglich ist. Der milchwirtschaftliche Außenhandelssaldo Österreichs hat sich trotz der angespannten Marktlage wertmäßig im 1. Halbjahr 2015 mit +3,0% positiv entwickelt. Die Exporte sind zwar mit -2,8% leicht rückläufig gewesen, die Importe sind jedoch mit -6,6% stärker zurückgegangen.

Die Exporte der EU 28 sind von Jänner bis Juli 2015 bei Butter mit 118.000 t (+27%) und Magermilchpulver mit 419.000 t (+ 9%) angestiegen, während bei Vollmilchpulver mit 234.000 t (- 5%) und Käse mit 403.000 t (-11%) Rückgänge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen waren.

Die Butter- und Magermilchpulverimporte von Russland haben sich im 1. Halbjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbiert. Im gleichen Zeitraum haben die Importe von China bei Vollmilchpulver um rund 55%, bei Butter um 36% und bei Magermilchpulver um 28% abgenommen.

Zur Entwicklung des Milchpreises über die letzten zwei Jahre darf angemerkt werden, dass dieser zu Beginn des Jahres 2014 mit 42,60 Cent (Milch mit natürlichen Inhaltsstoffen, ab Hof, ohne MwSt) einen Höchstwert seit dem EU-Beitritt vor 20 Jahren erreicht hat, anschließend aber aufgrund des Russlandembargos auf 36,72 Cent im Dezember fiel. Der Jahresdurchschnitt 2014 lag bei 39,46 Cent und damit mit einem Plus von 11,5 % trotzdem noch deutlich über dem des Jahres 2013. Erst heuer, und insbesondere durch die Verlängerung des Russlandembargos, ist der Milchpreis in der EU und in Österreich stärker rückläufig. Die Talsohle dürfte jedoch im Juli erreicht worden sein. So lag der Milchpreis für August 2015 in Österreich bei 32,04 Cent (+ 0,9 % gegenüber Vormonat) und damit über dem Jahresdurchschnitt von 2010 mit 31,37 Cent pro Kilogramm. Die beschlossenen Marktentlastungsmaßnahmen zeigen langsam Wirkung und werden sich mit dem Septemberpaket noch verstärken.

#### Zu Frage 6:

Vom Russlandembargo besonders betroffen war der Schweinefleischsektor. Dabei ist aber auch festzuhalten, dass bereits gegen Ende Jänner 2014, also ein halbes Jahr vor dem Beginn des Russlandembargos (August 2014), die Exporte von Schweinefleisch nach Russland gesperrt waren.

Ein Vergleich der EU-28 Exportzahlen 01-07/2014 zu 01-07/2015 für Schweinefleisch zeigt ein Plus von 4,9 % auf 1,7 Mio. t. Im Vergleich des Gesamtjahres 2014 zu 2013 ergab sich noch ein Minus von rund 5 %.

Aus diesen Zahlen ist klar erkennbar, dass sich die Exportwirtschaft auf die Änderungen eingestellt hat und neue Absatzmärkte gefunden wurden. Diese sind insbesondere im asiatischen Raum zu finden, wo es Zuwachsraten von bis zu 30 % (Südkorea) gibt.


Die aktuellen Herausforderungen am Markt ergeben sich nicht nur aufgrund der Sperre des russischen Marktes, sondern auch aufgrund eines EU-weiten Überangebotes infolge der Zunahme der Produktion (2014: + 1,5 %, 2015: + 2,5 %).

Gerade im Schweinefleischbereich zeigen sich diese Preisauf- und Preisabschwungphasen seit Jahren und sind nicht ungewöhnlich.

Grundsätzlich sind aber in den nächsten Jahren sowohl im Schweinefleischbereich aber auch in den anderen Fleischsektoren tendenziell leicht steigende Preise zu erwarten. Diese Annahmen werden durch eine weltweit höhere Nachfrage nach Fleisch und damit verbundene höhere EU-Exporte begründet.

EK Prognosen sehen bei den Rindfleischpreisen Steigerungen von bis zu 10 % in den nächsten Jahren voraus. Mit einer ähnlichen Entwicklung ist im Schweinefleischbereich zu rechnen. Hier sind Preiserwartungen von + 7 % wahrscheinlich.

Der Bundesminister

	Unterzeichner	serialNumber=579515843327,CN=BMLFUW,O=BMLFUW / Lebensministerium,C=AT
	Datum/Zeit	2015-11-03T09:20:40+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	541402
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: <a href="http://www.bmlfuv.gv.at/amtssignatur">http://www.bmlfuv.gv.at/amtssignatur</a>	